

	Merkblatt „Durchführung standardisierter Methodenuntersuchungen an Pkw“	Merkblatt 06/03 Stand: 04.03.2020
<p>Haftungsausschluss: <i>Dieses Dokument wurde sorgfältig von den Experten der vfdb erarbeitet und vom Präsidium der vfdb verabschiedet. Der Verwender muss die Anwendbarkeit auf seinen Fall und die Aktualität der ihm vorliegenden Fassung in eigener Verantwortung prüfen. Eine Haftung der vfdb und derjenigen, die an der Ausarbeitung beteiligt waren, ist ausgeschlossen.</i></p> <p>Vertragsbedingungen: <i>Die vfdb verweist auf die Notwendigkeit, bei Vertragsabschlüssen unter Bezug auf vfdb-Dokumente die konkreten Leistungen gesondert zu vereinbaren. Die vfdb übernimmt keinerlei Regressansprüche, insbesondere auch nicht aus unklarer Vertragsgestaltung.</i></p> <p>Autoren: <i>T. Weber (BF Ludwigshafen), J. Heck (BF Wiesbaden), R. Simon (BF Berlin), F. Fiegler (SFS Geretsried)</i></p> <p><i>Das vorliegende Dokument ersetzt das folgenden bisherigen Dokumente zum Sachverhalt: Merkblatt „Durchführung standardisierter Schneidversuche an Pkw“ Stand: 02/2013</i></p> <p>Dieses Merkblatt richtet sich speziell an Feuerwehren und Institutionen die Methodenuntersuchungen an neuen Pkw-Modellen planen und bereit sind, diese nach einem standardisierten Verfahren abzuwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dann allen Feuerwehren zugänglich gemacht werden</p> <p style="text-align: center;">Technisch-Wissenschaftlicher Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. Postfach 4967, 48028 Münster</p>		

1. Zweck des Merkblattes

Die stetig fortschreitende Entwicklung im Fahrzeugbau mit neuen Konstruktionen, Materialien und Antriebstechniken, stellen die Feuerwehren und Rettungsdienste bei der Befreiung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen vor immer neue Herausforderungen. Als Reaktion darauf müssen seitens der Feuerwehren und Rettungsdienste Überlegungen bezüglich der zu verwendenden Rettungsgeräte und Einsatztaktiken angestellt werden. Aus diesem Grund sollen aus Methodenuntersuchungen an neuen Fahrzeugmodellen Daten über eine standardisierte Checkliste gewonnen werden. Die gewonnenen Daten werden in einem Auswertebogen zusammengeführt und als Ergebnis werden Empfehlungen formuliert.

Die Berliner Feuerwehr übernimmt die bundesweite Koordinierung der Methodenuntersuchungen. Die Koordinierungsstelle ist zu erreichen über: kbf@berliner-feuerwehr.detwurf (**K**oordinierungsstelle, **B**efreiungstechniken aus **F**ahrzeugen:)

2. Prozessablauf

- Eine Methodenuntersuchung wird von einem Fahrzeughersteller einer Feuerwehr oder einer anderen Institution, mit **möglichst sechs Wochen** Vorlaufzeit, der Koordinierungsstelle gemeldet.
- Die Koordinierungsstelle ordnet der Methodenuntersuchung eine laufende Versuchsnummer zu, bestehend aus der Jahreszahl und einer fortlaufenden Nummerierung.
- Die Koordinierungsstelle wählt aus der bundesweiten Beobachterliste zwei Beobachter aus, wobei ein Beobachter als Verantwortlicher benannt wird.
- Durch die Koordinierungsstelle werden die Kontaktdaten der ausgewählten Beobachter an die durchführende Stelle (z.B. Fahrzeughersteller) gemeldet.
- Die ausgewählten Beobachter werden informiert und erhalten Kontaktdaten des Herstellers durch die Koordinierungsstelle.
- Hersteller und Beobachter erhalten von der Koordinierungsstelle ein Standardpaket bestehend aus Beobachterkontaktdaten, Herstellerkontaktdaten, Checkliste und Auswertebogen für die Methodenuntersuchungen, einem Merkblatt für die Methodenuntersuchungen und der laufenden Versuchsnummer.
- Der verantwortliche Beobachter nimmt **unverzüglich** Kontakt zur durchführenden Stelle auf.
- Die durchführende Stelle stellt Informationen zum Versuchsfahrzeug zur Verfügung.

- Die durchführende Stelle wählt in Abstimmung mit dem verantwortlichen Beobachter ein Testteam aus und informiert dieses.
- Die bei einer Methodenuntersuchung gewonnenen Daten werden in einer Checkliste erfasst.
- Die in der Checkliste erfassten Daten werden in einem Auswertebogen zusammengefasst. Aus dieser Zusammenfassung wird ein Ergebnis formuliert und Empfehlungen für Methoden der Technischen Rettung gegeben.
- Die Ergebnisse werden der Koordinierungsstelle zur Verfügung gestellt.

3. Vorbereitende Maßnahmen für eine Methodenuntersuchung

3.1 Mittel

- Checkliste und Auswertebogen mit zugeordneter Versuchsnummer
- Löschfahrzeug gemäß DIN 14530 Teil 26
- Geräte und Werkzeuge gemäß den Mindestanforderungen der vfdb-Richtlinie 06/01

3.2 Arbeitshilfen

- Die vfdb-Richtlinie 06/01
- Rettungsdatenblatt (*Wenn vorhanden bitte Quelle angeben!*)
- Handout mit Rettungstechniken
- Checkliste
- Auswertebogen

3.3 Personal

- Ein Testteam mit mindestens Staffelstärke gemäß FwDV 3
- Ausbildung an hydraulischen Rettungsgeräten gemäß FwDV 2
- Persönliche Schutzausrüstung gemäß FwDV 1 und DGUV I 205-014
- Kenntnisse der vfdb-Richtlinie 06/01
- Kenntnisse der Unfallverhütungsvorschriften
- Zwei unterwiesene Beobachter der Beobachterliste
- Ansprechpartner der durchführenden Stelle
- Ein Beobachter ist als verantwortlicher Beobachter festzulegen

3.4 Weitere Hinweise

- Rechtliche Vorgaben der durchführenden Stelle sind zu beachten.

- Betriebsgeheimnisse sind zu wahren.
- Bei beabsichtigter Bilddokumentation ist die Zustimmung der durchführenden Stelle einzuholen.
- Die Anzahl der Bilder sollte 10 nicht überschreiten, die Datenmenge sollte kleiner als 10 MB sein.
- Die Unfallverhütungsvorschriften sind zu beachten (DGUV I 205-10, DGUV I 205-014, DGUV V 49, DGUV V 49).

4. Versuchsdurchführung

4.1 Voraussetzungen

- Testteam ist in Versuchsablauf eingewiesen
 - Versuchsvorbereitung nach Checkliste
 - Batterien abgeklemmt, Antriebs- und Sicherheitssysteme deaktiviert
 - Zweifacher Brandschutz hergestellt
- Versuchsplatz eingerichtet

4.2 Einrichten des Versuchsplatzes

- Der Versuchsplatz sollte in Anlehnung an Empfehlungen aus der vfdb-Richtlinie 06/01 für die Ordnung des Raumes eingerichtet werden.
- Es ist ein Arbeitsbereich von 5 m um das Versuchsfahrzeug einzuhalten.
- Der Versuchsplatz sollte eine Größe von ca. 10 m x 10 m besitzen.
- Vor dem Beginn der Schneidarbeiten ist das Fahrzeug nach den Empfehlungen der vfdb-Richtlinie 06/01 zu sichern und zu stabilisieren.
- Deaktivierung von alternativ betriebenen Fahrzeugen beachten

4.3 Durchführung der Methodenuntersuchung

- Die Methodenuntersuchung wird in einzelnen Versuchsphasen laut Checkliste durchgeführt.
- Die Beobachter legen fest, welche Versuchsphasen der Checkliste zur Anwendung kommen.
- Bei alternativ betriebenen Fahrzeugen, insbesondere bei Fahrzeugen mit Hochvoltbatterien werden die Möglichkeiten der Deaktivierung, sowie der Temperaturüberwachung und die Kühlmöglichkeiten der Hochvoltbatterie in Augenschein genommen.
- Im Anschluss der Methodenuntersuchung findet ein Abschlussgespräch der Beobachter mit den Vertretern der Hersteller statt.

4.4 Dokumentation und Auswertung

- Die Versuchsergebnisse werden in der Checkliste Dokumentiert.
- Die Ergebnisse werden in einem Auswertebogen zusammengeführt und anschließend ein Ergebnis formuliert und Empfehlungen ausgesprochen.
- Die Ergebnisse werden in die Feuerwehrverbände gegeben. Eine mögliche Veröffentlichung der Ergebnisse in Fachmedien der Feuerwehr findet in Abstimmung mit dem Anbieter der Methodenuntersuchung und den Beobachtern statt.
- Die Koordinierungsstelle sammelt und speichert die Ergebnisse

Die schriftliche Dokumentation ist nach der Erfassung der Daten zu vernichten

5. Kontakte

- Die Koordinierungsstelle in Berlin ist über kbf@berliner-feuerwehr.de zu erreichen
- Die vfdb Richtlinie 06/01 „Technisch-medizinische Rettung nach Verkehrsunfällen“ und Merkblätter sind zu beziehen über <http://vds.de/de/bildungszentrum-verlag/vds-verlag/richtlinien/vfdb-richtlinien/>, oder über www.vfdb.de
- Rettungsdatenblätter
<http://www.vda.de/rettungsdatenblaetter>
<http://www.vdik.de/arbeitsgebiete/technik/rettungsdatenblaetter.html>